

21.04.2026

POSITIONSPAPIER

Für eine Stärkung des LEADER-Ansatzes in der neuen EU-Förderperiode 2028-2034

Die Metropolregion FrankfurtRheinMain erstreckt sich über drei Bundesländer (Hessen, Rheinland-Pfalz, Bayern) und ist geprägt von einer polyzentrischen Struktur mit engen Verflechtungen im funktionalen Raum: städtische, peri-urbane und ländliche Gebiete bilden ein integriertes Ganzes. Gerade in diesem Kontext erweist sich die Förderung des ländlichen Raums als zentrale Voraussetzung für eine nachhaltige und ausgeglichene Regionalentwicklung.

In der aktuellen Förderperiode werden im ländlichen Raum der Metropolregion 15 LEADER-Regionen unterstützt. In diesen Regionen erarbeiten lokale Aktionsgruppen (LAG) unter Einbindung von Kommunen, Fachverbänden und engagierten Bürgerinnen und Bürgern regionale Entwicklungskonzepte und setzen Projekte vor Ort um.

Die Vorschläge der Europäischen Kommission zur neuen Förderperiode 2028 bis 2034 sehen vor, die bisherigen Förderinstrumente wie den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), Europäischen Sozialfonds (ESF+) und den ELER zusammenzuführen. In dieser neuen Programmstruktur ist unsicher, welche Förderung für die integrierte Entwicklung der ländlichen Räume vorgesehen ist.

Das Europabüro der Metropolregion setzt sich für die Weiterführung der LEADER-Förderung und für ihren Ausbau ein. Die ländliche Entwicklung muss als eigenständiges Politikfeld innerhalb der Kohäsionspolitik erhalten bleiben. Die Praxis hat gezeigt, dass LEADER ein lang erprobter und bewährter Bottom-up-Ansatz ist, der lokale Potenziale sichtbar macht, Bürgerbeteiligung stärkt und EU-Förderung vor Ort erfahrbar macht.

Das Europabüro der Metropolregion fordert daher ausdrücklich, dass in der neuen Programmstruktur in den Nationalen und Regionalen Plänen (NRRP) gebietsbezogene Ansätze wie LEADER/CLLD verbindlich vorgesehen sind und ausreichend mit Mitteln ausgestattet werden. Ein territorialer Ansatz fördert Bürgernähe, steigert die Sichtbarkeit der EU auf lokaler Ebene und stärkt die regionale Identifikation – auch in starken Metropolregionen. Durch sektorübergreifende Kooperationen fördert LEADER die Diversifizierung der lokalen Wirtschaft und den gesellschaftlichen Austausch innerhalb eines integrierten Ansatzes.

Jede Region hat spezifische Stärken: Der territoriale Ansatz ermöglicht, diese Spezifika als Chancen für ein eigenständiges Profil zu nutzen. LEADER hebt die Potenziale des ländlichen Raums (einschließlich der peri-urbanen Gebiete) in der Metropolregion und trägt dazu bei, die großen Zukunftsaufgaben gemeinsam zu

bewältigen. LEADER soll in Zukunft als Plattform genutzt werden können, um Herausforderungen wie Digitalisierung, Resilienz, Verkehrs- und Energiewende, demografischen Wandel und Fachkräftemangel zielgerichtet mit auf die Region zugeschnittenen Lösungen anzugehen.

Ländliche Entwicklung darf nicht auf Landwirtschaft und agrarnahe Maßnahmen reduziert werden. LEADER gibt Impulse für vielfältige lokale Wertschöpfung und fördert Projekte der Daseinsvorsorge, der Kultur, und der Innovation.

Die Definition der förderfähigen Gebiete darf die peri-urbane Zone nicht ausschließen.

Wir stehen dafür bereit, den weiteren Dialog zu unterstützen und unsere Erfahrungen aus den 15 geförderten LEADER-Regionen aktiv in die Gestaltung der neuen Förderperiode einzubringen.